



„Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells ist ein Wettbewerbsvorteil“

Monika Tögel vom Volksbanken-Verbund und Stefan Resetarits vom ÖGV über nachhaltige Herausforderungen und Chancen für die Wertschöpfung von Unternehmen und Genossenschaften.

Im Fokus des aktuellen Ratgebers steht, wie Nachhaltigkeit auf die Wertschöpfung wirkt. Worum geht es dabei?

● **M.T.** Immer mehr Unternehmen haben ESG-Ziele formuliert und berichten über ihre Nachhaltigkeitstätigkeiten. Entweder weil sie das wollen oder weil sie dazu verpflichtet sind. Sie müssen transparent sein – nicht nur, was ihre unmittelbare Ge-

schäftstätigkeit betrifft, sondern auch über ihre Wertschöpfungskette. Zu dieser Wertschöpfungskette gehören ihre Lieferanten, aber auch andere Geschäftspartner, mit denen sie im Austausch stehen. Das heißt, dass auch diese sich mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen müssen, weil sie, wenn nicht direkt, ziemlich sicher indirekt von den Transparenzverpflichtungen betroffen sind.

● **S.R.** Die Wertschöpfungskette ist ein Schlüsselfaktor für die Nachhaltigkeit. Das gilt für Unternehmen, aber auch für Banken und Genossenschaften. Bei Banken findet die Nachhaltigkeitsauswirkung zum Großteil im Rahmen der Wertschöpfungskette statt, ohne dass der Umfang dieser aber genauer definiert wäre. Aus CSRD-Sicht werden es jedenfalls Produkte und Finanzierungen sein. Waren- und

Dienstleistungsgenossenschaften fallen grundsätzlich nicht in den Anwendungsbereich der CSRD, wir sehen aber, dass sich auch Genossenschaften mit dem Thema beschäftigen, weil sie zumindest indirekt betroffen sind.

Was bedeutet das insbesondere für KMU, die ja sehr oft Teil der Wertschöpfungskette von großen Unternehmen sind. Was kommt auf sie zu?